

Die Presse verbreitet ein Telegramm, das angeblich die Vorkerausschüsse des Steinfichenbergwerks Zollverein, Raternberg bei Essen, an den Reichstanzler gerichtet haben: „Das Volk wartet nur auf den Ruf der Regierung, um sich zu erheben wie ein Mann.“ Und der Arbeiterausschuß eines großen Handelshaus's in Weimar soll an den Prinzen Max gedruckt haben, das deutsche Volk wolle lieber in Euren untergehen, als vor der Geschichte jammervoll feige erscheinen, verflucht von Kindern und Enkeln. Das sollen nur zwei Proben aus Tausenden ähnlicher Kundgebungen sein.

Danziger Nachrichten

Der Sozialdemokratische Verein Danzig-Stadt

Hält am Montag abend 8 Uhr im „Kaiserhof“ seine Generalversammlung ab. Außer der Abrechnung wird sich die Versammlung mit der politischen Lage befassen. Es darf wohl von jedem Mitgliede der Besuch dieser äußerst wichtigen Versammlung erwartet werden.

Außerdem werden Bezirksversammlungen für Schilling bei Steppuhn am 30. und für den zweiten Bezirk bei Schönherr am 31. Oktober, abends 8 Uhr, abgehalten, die sich mit wichtigen Parteifragen befassen werden. Eine Anzeige in der heutigen Nummer sagt alles Weitere.

Der Gesangsverein Sängerkreis

Hält am 3. November im Kaffee Rödel, Neugarten, sein 26. Stiftungsfest ab, zu dem der Vorstand durch Anzeige in dieser Nummer einladet. Alle Freunde und Gönner des Vereins werden die Gelegenheit, sich insbesondere in der jetzigen Zeit an gut vorgetragenen Freiheitsliedern zu erbauen, gerne benützen.

Zur Stadtverordnetenwahl

Nach der amtlichen Bekanntmachung des Magistrats vom 13. d. Mts. kauft mit Ende des Jahres die Wahlzeit für nachstehend aufgeführte Stadtverordnete ab und sind Ergänzungswahlen für die Wahlzeit 1919 bis 1924 vorzunehmen:

a) im 1. Wahlbezirk der III. Abteilung für

1. Obermeister von Brzezinski,
2. Rentier Dr. Hermann,
3. Privatbeamter Karl Duetzschke;

b) im 2. Wahlbezirk der III. Abteilung für

1. Techniker D. Galt,
2. Fabrikbesitzer F. Hardtmann;

c) im 3. Wahlbezirk der III. Abteilung für

1. Landesversicherungssekretär W. Borschke,
2. Betriebsbeamter S. Koenigsmaun;

d) in der II. Abteilung für

1. Kaufmann W. Behrendt,
2. Kaufmann G. Brunsow,
3. Sattelmacher Th. Burgmann,
4. Kaufmann H. Gahnsfeldt,
5. Maurermeister J. Jaskowski,
6. Brandmeister a. D. Dr. Lenz;

e) in der I. Abteilung für

1. Syndikus Dr. Fohrmann,
2. Direktor H. Jaffe,
3. Kaufmann G. Lepp,
4. Kaufmann G. Mele,
5. Hochschulprofessor D. Schulze,
6. Baur. G. Ulrich,
7. Banddirektor Fritz Piepmann.

Außerdem sind folgende Ergänzwahlen erforderlich:

1. Für Böttchermeister Jock, gewählt vom 2. Wahlbezirk der III. Abteilung, dessen Wahl für ungültig erklärt wurde, für den Rest der Wahlzeit 1917 bis 1922.
2. Für Gewerkschaftssekretär Krause, gewählt vom 2. Wahlbezirk der III. Abteilung, dessen Wahl für ungültig erklärt wurde, für den Rest der Wahlzeit 1917 bis 1922.
3. Für Maschinist Glaschagen, gewählt vom 3. Wahlbezirk der III. Abteilung, der inzwischen verstorben ist, für den Rest der Wahlzeit 1915 bis 1920.
4. Für Professor Simjan, gewählt von der II. Abteilung, der inzwischen verstorben ist, für den Rest der Wahlzeit 1917 bis 1922.
5. Für Kaufmann Dentler, gewählt von der II. Abteilung, der sein Mandat niedergelegt hat, für den Rest der Wahlzeit 1915 bis 1920.

Unter den zu wählenden Stadtverordneten müssen in der III. Abteilung im 1. und 2. Wahlbezirk je einer, im 3. Wahlbezirk zwei und in der I. Abteilung zwei Hausbesitzer oder Nießbraucher eines Hauses sein. — In den früheren Gemeindebezirken Brösen und Caspe sind Ergänzungswahlen vorzunehmen, für die Ende 1918 auf Grund des Eingemeindungsgesetzes ausstehenden Stadtverordneten Gutsbesitzer Max Witt, Rentier Kulling und Justizrat Dobe. Die früheren Gemeindebezirke Brösen und Caspe bilden nach dem Eingemeindungsgesetz zusammen einen dritten Wahlbezirk, in dem 3 Stadtverordnete und zwar je einer in jeder Abteilung zu wählen sind. Die Gewählten müssen Hausbesitzer sein und einer von ihnen in Caspe, zwei in Brösen wohnen. Nach 2 Jahren scheidet einer, nach 4 Jahren der zweite, nach 6 Jahren der dritte aus. Die Jahresfolge des Ausfalls wird durch das Los bestimmt werden.

Für die Wahlen, die von denselben Abteilungen und Wahlbezirken, in denen die vorgenannten 1. St. gewählt sind, vorgenommen werden müssen, sind folgende Zeiten angelegt:

- in der III. Abteilung im 1. Wahlbezirk am Montag, d. 4. Novbr.,
- im 2. Wahlbezirk am Mittwoch, den 6. November
- und im 3. Wahlbezirk am Freitag, den 8. November,
- in der II. Abteilung am Freitag, den 22. November,
- in der I. Abteilung am Mittwoch, den 27. November.

Die Wahlhandlung beginnt in der III. Abteilung vormittags 10 Uhr und dauert bis 2 Uhr nachmittags und von 4 Uhr nachmittags bis 9 Uhr abends.

In der II. und I. Abteilung wird von 10 Uhr morgens bis 8 Uhr abends gewählt.

Die in den Wählerlisten aufgeführten Wahlberechtigten erhalten noch besondere Einladungen, die dem Wahlvorstande gegenüber als Ausweis dienen. Sie sind daher zur Wahl mitzubringen und bei der Stimmabgabe vorzuzeigen.

Jeder Wähler muß dem Wahlvorstande mündlich und laut zu Protokoll erklären, wenn er seine Stimme geben will. Dabei hat er getrennt zunächst so viele Personen zu bezeichnen, als zur regelmäßigen Ergänzung der Stadtverordnetenversammlung (also auf sechs Jahre) und sodann so viele Personen als zum Ersatze der innerhalb der Wahlzeit ausgeschiedenen Mitglieder (also auf 2 oder 4 Jahre) zu wählen sind.

Festsetzung der Stadtverordnetenwahlen

Nach der Ortsjahung müssen die Stadtverordnetenwahlen in den Monaten Oktober und November stattfinden. In diesem Jahre haben sich die Wahlen etwas verzögert und sollen nun im Monat November zur Ausführung kommen.

Die 3. Abteilung wählt am 4., 6. und 8. November, die 2. Abteilung am 22. und die 1. Abteilung am 27. November. Der neue Wahlbezirk Brösen-Caspe wählt in der 3. Abteilung am 4., in der 2. Abteilung am 22. und in der 1. Abteilung am 27. November. Im übrigen wählt am 4. November der 1., am 6. November der 2. und am 8. November der 3. Wahlbezirk. Brösen-Caspe muß in jeder Abteilung einen Stadtverordneten wählen, der Hausbesitzer ist und in dem Bezirk wohnt, und zwar müssen zwei in Brösen und einer in Caspe wohnen. Der 1. Wahlbezirk wählt drei Stadtverordnete, darunter einen Hausbesitzer, der 2. Wahlbezirk vier Stadtverordnete, darunter einen Hausbesitzer, der 3. Wahlbezirk drei Stadtverordnete, darunter zwei Hausbesitzer. Die 2. Abteilung hat neun, die 1. Abteilung sieben Stadtverordnete zu wählen.

Wähler der 3. Abteilung haben sich in dem Ausschuss für Gemeindegemeinschaft im Mieterverein zusammengeschlossen, der auch die Stadtverordnetenwahlen durchzuführen wird. Die Mandate sind nach eingehenden Verhandlungen an die einzelnen Organisationen verteilt worden. Durch Richtlinien ist ein gemeinsames Arbeitsgebiet geschaffen worden. Darüber hinaus zu gehen bleibt jedem unbenommen. Die Zusammenfassung erfolgte nicht nach politischen, sondern nach wirtschaftlichen und gemeindlichen Gesichtspunkten. Die von dem Ausschuss aufgestellten Kandidaten der 3. Abteilung werden auf die Wahlbezirke wie folgt verteilt: 1. Wahltag (Rechte Stadt usw.) Landtagsabgeordneter Dr. Herrmann, Gewerkschaftssekretär Franz Arczynski und Tischler Mag Klein; 2. Wahltag und Wahlbezirk (Altstadt, Langfuhr, Neufahrwasser usw.) Postsekretär Paul Grunau, Schlosser Georg Köppen, Gewerkschaftssekretär Walter Reel und Justizunterbeamter Herrmann Bertowski; 3. Wahltag und Wahlbezirk (Niederstadt usw.) Parteisekretär Julius Gehl, Landesversicherungssekretär Borschke und Begemeister Karl Duetzschke.

Der Bürgerverein macht mobil

Weite Kreise und mehrere Organisationen waren seit dem Frühjahr dieses Jahres eifrig und ehrlich bemüht, für die Stadtverordnetenwahlen der 3. Abteilung ein Kompromiß mit Einschluß von Vertretern der freigeordneten Arbeiter zustande zu bringen, was mit vieler Mühe gelungen ist. Optimisten glaubten, daß die jetzige Zeit auch vom hiesigen Bürgerverein richtig verstanden werden und er von einer eigenen Kandidatenliste absehen würde. Das ist nicht der Fall. Am Dienstag dieser Woche veröffentlichte die Danziger Sozialpresse mit löblicher Ausnahme der „Danziger Zeitung“ eine anscheinend vom Bürgerverein stammende Notiz, die darauf aufmerksam macht, daß die Kandidatenliste der Mieterpartei einige Sozialdemokraten (wie schrecklich. D. Red.) aufweist und der Bürgerverein demnach eine Liste ohne Sozialdemokraten veröffentlicht wird.

Diese Warnung soll offenbar dazu bestimmt sein, ängstliche Gemüter einzuschüchtern. Daß dieses beliebte konservative Kampfmittel auch im neuen Deutschland und noch dazu in Deutschlands größter Not angewendet wird, ist bezeichnend für das politische Verständnis und den großen erhabenen Geist, der die Brungen und Genossen beherrscht. Jeder kennt die vom Gewerkschaftssekretär aufgestellten Kandidaten Arczynski, Reel und Gehl. Jeder weiß, daß sie zur Sozialdemokratie gehören. Sie haben aus ihrer Parteizugehörigkeit auch nie ein Fehl gemacht. Der neue Brungenische Angriff kann diese Genossen nur ehren. Die Öffentlichkeit aber weiß nun, daß Brungen und Genossen Grund haben müssen, den Eintritt von Sozialdemokraten mit allen Mitteln zu verhindern. Das läßt, um mit Sabor zu sprechen, tief blicken.

Offenkundig wird der schlaue Plan der Drahtzieher des Bürgervereins von den Wählern der 3. Abteilung durch mannhaftes Eintreten für die Kandidatenliste der Mieterpartei mit Einschluß von Sozialdemokraten, wie Brungen so schön sagt, zunichte gemacht.

Nationales Fieber

In unseren Gauen grassiert seit dem Friedens- und Waffenstillstandsangebot der deutschen Regierung in gewissen Kreisen ein stark umfängliches nationales Fieber. Den bisher höchsten Grad erreichte diese schlimme Krankheit am Sonntag den 20. Oktober. Die bürgerlichen Parteien hatten nämlich am Freitag voriger Woche durch große Inserate zu einer großen öffentlichen Protestversammlung gegen eine etwaige Polonisierung Danzigs in die Sporthalle eingeladen. Und die ängstlichen Bürger, Männer, Frauen und größere Kinder waren auch in großen Scharen erschienen. Bürgermeister Baile eröffnete und leitete die Versammlung. In seiner Eröffnungsrede wies er auf überstandene und in ausstehende Gefahren, insbesondere der Gefahr der Polonisierung Danzigs und Westpreußens hin. Studienrat Dr. Hilger hielt darauf eine kurze Rede, in der er den Nachweis erbrachte, daß Danzig und Westpreußen auf Grund seiner geschichtlichen Entwicklung deutsch bleiben müssen. Er schloß seine Rede mit dem Hinweis darauf, daß nicht der weiße, sondern der schwarze Adler Danzig und Westpreußen beschatten dürfe.

Folgende Resolution wurde verlesen und als angenommen erklärt:

„Tausende von Männern und Frauen aus den verschiedensten Parteien Westpreußens haben sich heute in der Sporthalle zu Danzig versammelt, um Eurer Großerherrschaft die dringende Bitte auszusprechen, dafür zu sorgen, daß kein Fußbreit westpreussischer Erde, deren Bewohner zum weitaus größeren Teile Deutsche sind, vom großen deutschen Vaterlande losgelöst wird, und feierlich zu geloben, daß sie bereit sind, ihr letztes Gut und Blut herzugeben, um solches Unheil zu verhüten.“

Zum Schluß sang die Versammlung in heller Begeisterung das Lied: Deutschland, Deutschland über alles.

Der Sozialdemokratische Verein Danzig-Stadt lehnte es ab mit den bürgerlichen Parteien in Danzig an dieser Demonstration mitzuwirken. Er sieht in dem 13. Punkt der Bedingungen Wilsons nicht die Gefahr der Abtreibung Danzigs an das Königreich Polen. Er befürchtet vielmehr, daß durch solche zwecklose Demonstrationen der großpolnischen Agitation unnötig neue Nahrung zugeführt wird. Aber abgesehen davon, kann durch solche Demonstrationen sehr leicht das im Bürgertum schummernde national-

chauvinistische Fieber entfacht und dadurch zum Schaden des gesamten Volkes in seine Seele ein Haß- und Rachegefühl eingeplant werden, wie es in der französischen Bevölkerung nach 1871 herrschte. Daß die Leitung des Sozialdemokratischen Vereins den eigentlichen Zweck, den die Anreger mit dieser Kundgebung verfolgten, richtig einschätzte, beweist eine Auslassung der „Danziger Allgemeinen Zeitung“. Dieses Blatt des Herrn Brungen veröffentlicht nämlich in seiner Dienstagnummer vom 22. Oktober einen Artikel über eine Versammlung des unabhängigen Ausschusses für einen deutschen Frieden in Berlin und gibt den Aufsatz die Überschrift: Setzt hat der Haß das Wort. Zum Schluß des Artikels schreibt das Blatt folgendes:

„Es muß, so ergänzen wir, eine große Lebenskraft hinzukommen, der Haß, die mächtigste Triebfeder alles Weltgeschehens, nächst der Liebe, die ein Wissen nun ganz außer Acht gelassen hat. Den Haß sollen wir schüren täglich und stündlich, in jedem einzelnen, mit dem wir zu sprechen, auf den einzuwirken wir Gelegenheit haben, in Mann, Frau und Kind. Der Feind hat bei nach dem Grundsatz gehandelt, daß der Zweck die Mittel heiligt. Auch wir wollen ihn uns in dieser höchsten Not, als einen Ausnahmefall, zu eigen machen. Wir fordern alle Organisationen, alle Lehrer und Führer des Volkes, ganz gleich ob im großen oder im kleinsten Kreise, auf, in diesem Sinne zu arbeiten zum Heile des Vaterlandes.“

Der Haß ist bekanntlich ein sehr schlechter Berater. Er hat in Frankreich großes Unheil angerichtet und wenn es nach der Meinung der Konservativen ginge, so würde diese schlechte Eigenschaft auch die deutsche Volksseele vergiften. Ob dies Aufgabe der „Lehrer und Führer des Volkes“ ist, möchten wir entschieden in Abrede stellen.

Die Einführung der kommunalen Arbeitslosenunterstützung

Am 16. August hatte das Gewerkschaftsamt an den Magistrat und die Stadtverordnetenversammlung eine Eingabe gerichtet, in welcher die Einführung der kommunalen Arbeitslosenunterstützung gefordert wird. Der Eingabe war ein Entwurf der Satzung der Arbeitslosenunterstützung beigelegt, der die Wünsche der organisierten Arbeiterkraft zum Ausdruck bringt. Schon mehrfach hat die Stadtverordnetenversammlung sich mit der kommunalen Arbeitslosenunterstützung beschäftigt. Leider ohne zu positiven Ergebnissen zu kommen. Wahrscheinlich glaubte man, daß die Sache nicht so brenzlich sei. Wie auf so vielen Gebieten der Krieg als Wecker und Mahner auftrat, mußte, so auch auf dem Gebiete der Sozialpolitik. Bei Ausbruch des Krieges standen wir ohne einen wirtschaftlichen Mobilisierungsplan da. Tausende Arbeitsloser wußten nicht, wo sie ihre Arbeitskraft produktiv verwenden konnten, hatten keine Mittel, um sich selbst und ihre Familie über Wasser zu halten. Kein gut funktionierender Arbeitsnachweis war vorhanden. Kein Rechtsanspruch auf Gewährung einer Arbeitslosenunterstützung geschaffen. Die organisierte Arbeiterkraft fühlte sich frei von Schuld. Immer und immer wieder hat sie ihre mahnende Stimme erhoben, diesem Zweige der Sozialversicherung mehr Beachtung zu schenken. Die Sorge um die Arbeiterkraft und den Wiederaufbau unseres Wirtschaftslebens waren die Triebkräfte der Eingabe des Gewerkschaftsamt.

Wir müssen heute feststellen, daß das Interesse bei unsern Stadtwählern an dieser hochwichtigen Frage äußerst gering ist. Ganze 21 Stadtverordnete von 60 waren anwesend, als diese Frage beraten wurde. Es ging ja auch nicht um die Aufhebung der kommunalanforderung den Mieterschutz betreffend, wo 38 Stadtverordnete anwesend waren, sondern um die Einführung einer Unterstützung für die Arbeitslosen der Armen. Stadtverordneter Gaitowski beantragte, die Eingabe dem Magistrat zur Berücksichtigung zu überweisen. Er sprach für die Vorlage. Solange wir nicht die reichsgefehlte Arbeitslosenunterstützung haben, muß die Kommune eingreifen. Seit Jahren zahlen die Gewerkschaften bereits Unterstützung an ihre arbeitslosen Mitglieder. Mit ihren praktischen Erfahrungen können sie bei der Durchführung gute Dienste leisten. Redner erwidert den Magistrat einen Ausschuss zu bilden, in dem die weiteren Schritte beraten werden sollen. In diesem Ausschuss sollen 3 Magistratsmitglieder, 3 Stadtverordnete und 3 Organisationsvertreter der 3 Gewerkschaften vertreten sein. Zur Sache selbst sprechen noch die Stadtverordneten Burgmann, Ehm, Nitz, Hardtmann und andere. Stadtverordneter Burgmann spricht von Arbeitsunwilligen, ist aber nicht gegen eine Arbeitslosenversicherung. Magistratsassessor Meyer ist der Ansicht, daß Arbeitsbeschaffung das wirksamste Mittel gegen Arbeitslosigkeit ist. Reichsgefehllich müsse die Sache geregelt werden. Die Arbeitslosigkeit wird nicht so groß werden, da die Demobilisierung nach und nach erfolgt und sich auch nach der Arbeitsmöglichkeit richten wird. Arbeitsbeschaffung wird auf dem Lande reichlich vorhanden sein. Bürgermeister Dr. Baile erkennt den Ernst der Lage an. Schon in Friedenszeiten haben wir Notstandsarbeiten verrichten lassen, wenn sie auch nicht immer zweckmäßig waren. Führen wir die Arbeitslosenunterstützung ein, wird die Zuwanderung nach Danzig bedeutend größer werden und wir können keine Wohnräume beschaffen. Es ist die Frage zu prüfen, ob man anstelle der Arbeitslosenunterstützung eine Arbeitslosenversicherung einführen kann. Der Antrag Gaitowski, den Entwurf dem Magistrat zur Berücksichtigung zu überweisen, geht zu weit. Neben sie ihn dennoch an, müssen wir die Eingabe als Richtschnur betrachten. Stadtverordneter Hardtmann beantragt, die Eingabe zur Erwägung zu überweisen. Dem wird zugestimmt.

Wir können nicht sagen, daß wir mit dem Ausgang der Debatte zufrieden sind. Wir hatten den Eindruck, als wenn die Vertreter des Magistrats, Herr Assessor Meyer, die kommende Zeit denn doch zu optimistisch betrachtet. Die Feldgrauen wollen nicht eine Stunde länger Soldat sein, als es unumgänglich notwendig ist. Sie haben nach Friedensschluß nicht Lust so lange zu warten, bis Arbeit für alle beschafft sein wird. Sollen die gelehrten Arbeiter auch aufs Land gehen? Ein paar Worte über Arbeitslosenversicherung und Arbeitslosenunterstützung. Vorbedingung für die Durchführung einer Versicherung oder Unterstützung ist ein gutgegründeter umfangreicher Arbeitsnachweis. Assessor Meyer erklärte bei einer Unterredung mit unserem Vertreter, daß die Industriellen an ihrem Nachweis festhalten werden. Es bestände wenigstens keine

größte Hoffnung, die Industriellen von ihrem Standpunkte abzubringen. Soll eine Arbeitslosenversicherung eingeführt werden, werden auch die Unternehmer mit regelmäßigen Beiträgen daran beteiligt werden müssen. Man wird nicht verlangen können, daß die Arbeiter allein die Opfer bringen sollen. Hier schon werden wir auf den Widerstand der Unternehmer stoßen. Wie aber soll die Kontrolle über die Arbeitslosen erfolgen, wenn diese einen Nachweis auffuchen, der nicht unter staatlicher Regie steht? Großstädte wie z. B. Köln haben mit der Arbeitslosenversicherung Schiffbruch gelitten. Diese kann nur ersprießlich sein, wenn sie von Reich eingeführt ist. Solange dies nicht der Fall ist, kann nur die Arbeitslosenfürsorge, wie sie von uns in der Eingabe gefordert wird, den Verhältnissen Rechnung tragen.

Abgabe von Lebensmitteln

Mg. Der Magistrat macht in der heutigen Nummer unserer Zeitung wiederum die Lebensmittel bekannt, die im Laufe der nächsten Woche auf die Lebensmittel-, Kartoffel- und Speisefettkarte erhältlich sind. Das Nähere ergibt die Bekanntmachung.

Die Generalversammlung des Deutschen Metallarbeiterverbandes

beschäftigte sich am 13. Oktober im Lokale von Steppuhn mit einer reichhaltigen Tagesordnung. Zuerst erstattete der Kassierer den Bericht vom 3. Quartal 1918, der gegenüber dem 2. Quartal einen günstigeren Stand aufweist. Die Hauptkasse balanziert mit 22 007,38 Mk., die Lokalkasse mit 18 226,14 Mk. und der Kriegshilfsfonds mit 525,57 Mk. Als hauptsächlichste Ausgabe der Hauptkasse ist die Unterstützung der Kranken zu bezeichnen, die in drei Monaten eine Ausgabe von 2871,75

Mark betragen hat. Dieser Posten wird die Kasse auch ferner belasten, weil Kriegszustand und allgemeine Unterernährung verbunden mit überhöhter Arbeitslast die Kräfte unserer Arbeiter frühzeitig verbrauchen. Kollege Arcagnoli besprach dann in einem einstündigen Referat die Stellung der Gewerkschaften zur Stadtverordnetenwahl. In der lebhaften Aussprache kritisierte man den Wahlscheitern der Abkommandierten durch die Stadtverordneten-Veranordnung und sprach sich im allgemeinen für die Arbeit des Gewerkschaftsrates aus. Ein Antrag, den Geschäftsführer für die Kandidatur nicht freizugeben, wurde abgelehnt.

Pflichtige Einberufungen

Das stellv. Generalkommando bittet uns um Aufnahme folgender Notiz:

Die augenblickliche Kriegslage macht die Einziehung von bisher zurückgestellten kr. und gv. F.-Wehrpflichtigen, soweit sie 1879 und später geboren sind, erforderlich. Es wird in Zukunft nicht immer möglich sein, den Einberufenen die Gefechtsbefehle 10 bis 14 Tage vor ihrer Einstellung zuzustellen. Es können plötzliche Einberufungen von heute auf morgen erfolgen. Jeder unter obige Bedingungen Fallende tut deshalb gut, seine wirtschaftlichen Verhältnisse so zu ordnen, daß er jede Stunde dem Rufe des Vaterlandes folgen kann.

Eine Beratungsstelle für Geschlechtskranke

hat die Landesversicherungsanstalt Westpreußen im Hause Neugarten Nr. 22 eingerichtet. Kreisarzt Dr. Kurpiusweit wird Männer, Frau Dr. Catot-Eindner Frauen beraten. Die Beratung erfolgt kostenlos für Ratuchende der Kreise Danzig-Stadt, Danzig-Höhe, Danzig-Niederung, Dirschau, Berent, Karthaus, Neustadt und Püzig. Näheres ist aus der Anzeige der heutigen Nummer ersichtlich.

Abgabe von Lebensmitteln

Gegen die Bestimmung der Lebensmittelkarte des allgemeinen Abgabestellens für Milch am 4. Pfennig richtet sich eine Eingabe des Kriegsausschusses für Konsumgüteradressen an die Provinzialverordnetenversammlung. Die Höchstpreise sollen sich über das ganze Reich gelten. Dieser Grundsatz wird durchbrochen, wenn es einzelnen Großstädten gestattet wird, darüber hinaus extra Höchstpreise zu bewilligen. Für diesen Mehrpreis ist kein stichtätiger Grund anzuführen. Dem Erzeuger sei es gleich, ob er den Milchpreis nach Danzig oder nach Dirschau ausstellt, denn die Transportkosten werden ihm in jedem Fall voll ersetzt. Der Milchpreis ist aber auch währungslos geboten, denn Danzig selbst steht mehr unter Milchknappheit als andere Städte. Die Milch wird öffentlich bewirtschaftet und Danzig erhält keinen Teil zugewiesen, ganz gleich wie hoch der Preis festgesetzt ist. Die Eingabe ersucht um Befreiung des Rechts, höhere als die im Bezirk üblichen Höchstpreise festzusetzen.

Falsche Gerüchte

In der letzten Zeit sind in Danzig und in der Provinz Westpreußen allerhand Gerüchte im Umlauf, die geeignet erscheinen, die Kraft des Heeres zu schwächen und Unruhe in die Bevölkerung zu tragen. Diese Gerüchte sind sämtlich unwahr. Das stellv. Generalkommando ist bereit, jede Auskunft zu erteilen, die gewünscht wird.

Ohra. Einen Unterhaltungsabend veranstaltet der Sozialdemokratische Verein am kommenden Sonntag in der „Offbahn“. Das Programm verspricht einige heitere Stunden. Musikvortrüge und Theateraufführungen unserer bekannten hiesigen Vereine sind in Aussicht genommen. Ein volles Haus ist den Veranstaltern zu wünschen.

Bekanntmachung

Die Frist für die Annahme der Zeichnungen auf die 9. Kriegsanleihe ist am 14 Tage, d. h. bis einschließlich den 6. November, verlängert worden.

Berlin, im Oktober 1918

Reichsbank-Direktorium

Genauigkeit u. Genauigkeit

Als Opfer des Weltkrieges verschied in einem Lazarett in Westfalen nach achttägiger Krankheit, nachdem er über vier Jahre im Felde gestanden hat, unser lieber und treuer Kollege

Adolf Willentowski

im Alter von 32 Jahren.

Ehre seinem Andenken!

Die Kollegen der Modellschlerei
der Kaiserlichen Werft zu Danzig.

Reffort IV.

Rauchtabak

Tabakmischung mit reinem Tabak hergestellt. Guter Stand, angenehmer Geschmack. Feinstabak, 20 Pfd. enthaltend. Mk. 18,- per Nachnahme.

A. Staaden, Worms a. Rh.

Garantiert reiner Tabak

an Selbstverbraucher
1 Pfund Mk. 35.-
an Wiederverkäufer
3 Pfund Mk. 165.-
10 " " 320.-
Versand per Nachnahme.
M. Guttman.
Berlin O. 27.
Alexanderstrasse 22.

Moderne illustrierte Zeitschriften
Buchhandlung Volkswacht

Spielplan des Danziger Stadttheaters

Montag, 28. Oktober, abends 7 Uhr: „Zauberhüte“.
Dienstag, 29. Oktober, abends 7 Uhr: „Paul Lange und Rosa Hensberg“. Schauspiel von S. Hensberg.
Mittwoch, 30. Oktober, abends 7 Uhr: „Fra Diavolo“.
Donnerstag, 31. Oktober, abends 7 Uhr: „Der Bildhauer“.
Freitag, 1. November, abends 7 Uhr: „Eine glückliche Ehe“.
Sabbat.
Sonntag, 2. November, abends 7 Uhr: „Emilia Galotti“.
Sonntag, 3. November, abends 7 Uhr: „Die drei Mäuler“.
„Schnee“. Oper von Hugo Schenck.

Gebirgs-Handwagen

liefert sofort gegen Einzahlung oder Rücknahme des Betrages die
Weidner Wagen- und Maschinenfabrik
(Alt. Handwagen) Weida in Thüringen.
Länge . . . 85 cm 85 cm 105 cm 120 cm
Breitenwagen . . 75 cm 85 cm 95 cm 105 cm
Reifenwagen . . 50 cm 60 cm 100 cm 110 cm

Der wahre Jakob

farbig illustrierte Zeitschrift
für Humor und Satire
Buchhandlung Volkswacht

Bekanntmachung.

Beratungsstelle für Geschlechtskranke in Danzig.

Am 24. Oktober eröffnen wir in Danzig eine Beratungsstelle für Geschlechtskranke.

Beratende Ärzte: für Männer: Kreisarzt Dr. Kurpiusweit, für Frauen: Frau Dr. med. Catot-Eindner.

Beratungsstelle: Neugarten Nr. 22, Erdgeschoss links.

Beratungsfreie: für Männer vom 24. Oktober ab jeden Donnerstag von 6 Uhr abends an

für Frauen von Mittwoch den 6. November ab jeden Mittwoch von 7 Uhr an.

Der Bezirk der Beratungsstelle umfasst die Kreise Danzig-Stadt, Danzig-Höhe, Danzig-Niederung, Dirschau, Berent, Karthaus, Neustadt und Püzig.

Die Beratungsstelle ist unentgeltlich zugänglich allen gegen Invalidität Versicherten und den diesem Kreise nahehergehenden Personen, freier nicht Angehörigen, den Mitgliedern der Pensionskassen der Preussisch-Preussischen Eisenbahngemeinschaft, den Versicherten der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte und allen aus dem Heeresdienst zur Entlassung kommenden Kriegsteilnehmern.

Notwendige Behandlung erfolgt kostenlos durch einen vom Kranken zu wählenden Arzt oder, soweit erforderlich, im Krankenhaus.

Konveniente Reisekosten werden erstattet.

Die Herren Ärzte und die Krankenhäuser werden ersucht, Geschlechtskranke obiger Personenzustellung, welche in ihrer Behandlung stehen, der Beratungsstelle nach Abschluss der Behandlung zur weiteren Überwachung mitzuteilen. Formulare hierzu werden von der Versicherungsanstalt kostenlos zur Verfügung gestellt.

Besicherte, benutz die Gelegenheit, die Euch geboten wird, Euch und Eure Angehörigen kostenlos vor Krankheit und Elend zu bewahren und die Volkswacht Deutschlands auf der in diesem Kriege erprobten Höhe zu erhalten!

Danzig, den 18. Oktober 1918.

Der Vorstand

der Landesversicherungsanstalt Westpreußen.

Notizbüchlein, Rechenplan, Feldanweisung, Kartenblätter, Tintenstifte

und andere Schreibutensilien kaufen Sie vorteilhaft in der

Buchhandlung Volkswacht, Danzig, Paradiesgasse Nr. 32

Moderne
Herren-Mäntel
für
Herbst u. Winter

Sport-Ulster
Sport-Paletots
Sport-Pelze
Reise-Mäntel
Ueberzieher
Fahrmäntel

Grösste Auswahl
in sämtlichen Grössen und Preislagen.
Solide Verarbeitung.
Einwandfreier Sitz.

Walter & Fleck
Abteilung: Herren-Moden

393

Emailewaren erster Qualität.

Wir haben durch besonderes Entgegenkommen unseres Fabrikanten einen Waggon Emaille in bester Qualität erhalten und bringen

zu sehr niedrigen Preisen:

Esslöffel farbig	60.5
Kummen weiss	70.5
Tassen Paar	95.5
Tablette eckig	2.25 1.85 95.5
Stieflappen grau	125
Kasserollen mit Stiel	2.75 1.95 150
Schüsseln eckig	1.95 175
Milchtöpfe grau	192
Brotkörbe oval	225

Schmortöpfe blau m. Deckel	2.25 225
Essenträger grau	375
Fleischtopfe grau	5.25 4.25 345
Kasserollen grau	7.50 575
Köln Bratpfannen m. Deckel	750
Sand + Seife + Soda	14.50 1150
Fensterreimer	325
Eimer verzinkt	9.50 8.50 600
Waschkessel verzinkt	18.00 15.50 1250

Steingut

Bols weiss	25 20 18.5
Kaffeebecher	45 35 28.5
Obertassen weiss	35.5
Seife- und Zahnbürsten- Schalen	35.5
Puddingformen	1.25 95 75.5
Gemüsetonnen dekoriert	145

Porzellan

Dessertteller weiss	60 45.5
Tassen dekor.	1.35 1.25 85.5
Zuckerdosen	2.50 1.75 120
Teekannen bunt	3.75 3.50 225
Kaffeekannen	2.75 2.50 225
Obstkörbe bunt	450

Glaswaren

Wassergläser	28 25.5
Glasschalen	1.50 80 30.5
Glasschalen	1.25 95 60.5
Kompotteller	80 75 65.5
Groggläser	1.45 65.5

Zuckerschalen	1.25 95 75.5
Kuchenteller	2.50 1.65 135
Wasserkannen	150
Butterdosen rund	3.00 2.50 200
Käseglocken	3.75 3.25 275

Gebrüder

Freymann
G. m. b. H.

392

Gesangverein Sängergross, Danzig.

Am Sonntag, den 3. November 1918

feiert der

Gesangverein Sängergross (Mitgl. d. Arb.-Sängerb.)

sein

26jähr. Stiftungsfest im Kaffee Nötzel, Petershagen.

Das Programm besteht aus **Konzert, Männerchören, gemischten Chören und Theater.**

Beginn der Feier pünktlich 4 Uhr nachmittags.

Eintrittskarten 1 Mk., Mitglieder 25 Pf.

Freunde und Gönner des Vereins sind freundlichst eingeladen.

Vorverkauf der Eintrittskarten in der Buchhandlung **Volkswacht**, im Zigarren-
geschäft **C. Seifin**, Schüsselmann, **Wudtke**, Niedere Seigen.

391

Der Vorstand.

Wählerversammlung.

Die Stadtverordnetenwähler des 1. Wahlbezirks (Schilling, Schilling, Schilling) die durch den Regiererrat zur Wahl am Montag den 4. November aufgestellt worden sind, werden zu folgenden Wählerversammlungen eingeladen:

Am Freitag den 1. November, abends 8 Uhr, im Restaurant **Seeger** in Schilling.

Am Sonntag den 3. November, nachmittags 3 Uhr, im **Kahrmann**, Heiligegeistgasse.

Die am 4. November zu wählenden Stadtverordneten, Landtagsabgeordnete **Dr. Hermann**, Gewerkschaftsleiter **Arzowsky** und **Max Klein** werden in diesen Versammlungen sprechen.

Die Wähler dieses Bezirkes werden zu zahlreichem Besuch eingeladen.

Ausgang für Gemeindegewerkschaft im Mieterverein.

In freien Stunden

seit 15 Uhr zu beziehen durch die
Buchhandlung **Volkswacht**.

Sozialdemokratischer Verein Danzig-Stadt

Büro: 4. Damm Nr. 7, 2. Eingang Heiligegeistgasse.

Montag den 28. Oktober 1918, abends 8 Uhr

Generalversammlung

im Lokal „Rathhof“, Heiligegeistgasse.

Tagesordnung:

1. Abschaffung vom 3. Quartal.
2. Der Kampf um den Frieden.

Angelegenheiten der wichtigsten Tagesordnungspunkte werden wir besonders die Gewerkschaften und Familien darauf hin, für einen Besuch der Versammlung zu bitten. Bitte können eingeführt werden.

Achtung! Bezirksversammlungen finden statt:

1. Bezirk (Schilling): Mittwoch den 30. Oktober, abends 8 Uhr, bei **Runde Steppung**.

2. Bezirk (Kahrmann): Donnerstag den 31. Oktober, abends 8 Uhr, im Lokal **Schilling**, Heiligegeistgasse.

In beiden Bezirksversammlungen werden wichtige Parteifragen behandelt. Der erneute zahlreichste Besuch.

Der Vorstand: J. R. Joh. Krahn.

Telefon: **Dammern** der **Volkswacht** werde man nicht
vergessen, sondern lasse sie uns
nach Zerstreuung zu kommen.

Liebesgaben

für die Truppen im Felde und für Lazarette

Tabakspfeifen, Zigarrentaschen, Zigarrenspitzen, Taschenmesser, Taschenspiegel, Taschenkämme und -bürsten, Briefaschen, Portemonnaies, Hosenträger, Einlegesohlen, Ohrenschützer, Kleider- und Schuhbürsten, Rasiermesser, Rasier-Pinsel und -Garnituren, Ledersenkeln, Feldpost-Papiere, Notizbücher, Kopier- und Bleistifte, Spielkarten, Unterhaltungsspiele, Mundharmonikas

Nur Lagerverkäufe!

Kein Musterversand!

Julius Goldstein

Engros-Haus

Nr. 2, 3, 4 Junkergasse Nr. 2, 3, 4

Telephon 551

Postcheckkonto: Danzig 1768

396

Am 14. Oktober starb plötzlich und unerwartet durch Schlaganfall unser langjähriger Arbeitskollege

Paul Habenstein

im 55. Lebensjahre.

Wir verlieren in ihm einen tüchtigen pflichtgetreuen und lieben Kollegen, dem wir jederzeit ein ehrendes Andenken bewahren werden.

Verband der Gemeinde- u. Staatsarbeiter

Filiale Danzig

Filial-Vorstand: Grzesdziński

390

Trauer-

Hüte
in
reicher
Auswahl

Blusen
Handschuhe
zu billigen
Preisen

Julius Goldstein

Lawendelgasse 4, gegenüber der Markthalle